

über die 1704 erschienenen Postlandkarten, Direktor Dr. Taute über Löwenbergs Länderfibel von 1846; am 25. November 1914 Lehrer Hartung-Dresden über den Pädagogischen Verein zu Dresden 1833 bis 1848; am 5. Mai 1915 Pfarrer DDr. Buchwald-Leipzig über Erwerbung akademischer Grade in Leipzig um 1450, Domprediger a. D. E. Körner über Erasmus Alberus, Oberschulrat Dr. G. Müller über das Buch des Bayreuther Censors von 1812—1816; am 24. November 1915 Prof. Dr. E. Spranger über die Epochen des staatsbürgerlichen Unterrichts in Preußen, Oberlehrer Dr. R. Stein über den chemischen Unterricht um 1800, Dr. Th. Fritsch zu F. Tschechs Gedächtnis; am 17. Mai 1916 Lehrer Hans Zimmermann über Justizrat Gensel als Erzieher, Th. Fritsch über Pestalozzi und die allgemeine Volksschule; am 15. November 1916 Direktor Prof. Dr. W. Lorenz über die Abhandlungen über den mathematischen Unterricht in Deutschland und ihr Verhältnis zu den Aufgaben der Gesellschaft, Dr. R. Stein über Übersichtstafeln als Unterrichtsmittel in alter und neuer Zeit, Lehrer Kröber-Leutzsch „Bunte Bilder aus der Leutzscher Schulgeschichte“. Als Ergebnis eines Preisausschreibens zur Förderung schulgeschichtlicher Forschung erhielten den ersten Preis Seminaroberlehrer i. R. Dr. Däbritz für seine Schrift „Zur Geschichte der Schulen in Nichtkirchdörfern des sächsischen Schulinspektionsbezirks Rochlitz bis zum Schulgesetz 1835“, den zweiten Preis Lehrer Kröber-Leutzsch für seine „Geschichte des Schulwesens in Leutzsch“. Als Sachsengruppenheft erschien: H. J. Rinkefeil, Das Schulwesen der Stadt Borna bis zum Dreißigjährigen Kriege. Druck und Verlag: Rammingsche Buchdruckerei (Inh.: R. Rautenstrauch). Dresden 1916. Die Drucklegung der obengenannten Preisarbeit von Dr. Däbritz ist in Vorbereitung.

Im **Verein für Geschichte Dresdens** (vgl. XXXVII, 194) — Mitgliederzahl 820 —, dessen Vorstand unverändert geblieben ist (vgl. XXXV, 223), hielten Vorträge: am 15. November 1916 Archivar Dr. Georg Müller über „700 Jahre Dresden 1216—1916“, am 13. Dezember Hofrat Prof. Dr. Rachel über „Elisa v. d. Recke und Katharina II.“, am 14. Februar Pfarrer D. Blanckmeister über „Luther und seine Mitarbeiter in Dresden“, am 14. März Oberlehrer Mörtzsch über „das Augustinerkloster in Dresden-Neustadt zur Zeit der Sequestration“. Die Geschichtsblätter, die seit Januar 1917 vom Archivar Dr. G. Müller als Vertreter des im Heeresdienst stehenden ersten Schriftführers Dr. Hecker geleitet werden, sind ohne Unterbrechung erschienen; die letzte Nummer des Jahrgangs 1916 erinnert daran, daß 700 Jahre vergangen sind, seit Dresden zum erstenmale urkundlich als Stadt (civitas) erscheint. Während des Sommers unternahm der Verein Studienausflüge nach Leubnitz, Cossebaude-Oberwartha und in die Oberlößnitz (Hoflößnitz). Der Kriegsorganisation überwies der Verein 300, dem Verein Heimatdank 100 M.

Der **Verein für die Geschichte Leipzigs** (vgl. XXXVII, 195) — 294 Mitglieder — hat durch den Tod seines zweiten Vorstehers, des Direktors des Stadtgeschichtlichen Museums Prof. Dr. Albrecht Kurzwelly, einen schweren Verlust erlitten; an seine Stelle ist Dr. Friedrich Schulze, Direktorialassistent am Stadtgeschichtlichen Museum, in den Vorstand eingetreten. Am 17. Dezember 1917 kann der Verein auf sein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Er beabsichtigt, zu